



Die JO SAC Tödi unterwegs zum Bocktschingel – in früheren Zeiten, wie man sieht.

Bild zvg

## JO SAC Tödi feiert

Die Jugendorganisation des SAC Tödi feiert dieses Jahr mit zwei besonderen Anlässen ihr 75-jähriges Bestehen.

■ Von Daniela Kuhn

Die Sektion Tödi des Schweizer Alpenclubs führt seit 75 Jahren eine Jugendorganisation (JO) für Personen zwischen 14 und 22 Jahren, die Freude am Bergsport haben. Etwa zweimal pro Monat werden je nach Saison Berg-, Kletter- oder Skitouren unternommen, Kurse angeboten sowie Anlässe für die reine Gemütlichkeit ausgeschrieben.

### Etwas andere Touren

Das Tourenprogramm wird gemeinsam mit den Teilnehmern besprochen, wodurch die Angebote den Bedürfnissen der JO-Mitglieder angepasst werden und vielfältig bleiben.

Heuer stehen neben Ortstock, Dufourspitze, Piz Morteratsch, Klettern in der Calanques (Frankreich) und weiteren Touren zwei einmalige Anlässe auf dem Programm: Am 7. Mai findet in der Lintharena der grosse Jubiläumsanlass der JO Tödi zu ihrem 75. Geburts-

tag statt. Der Tag, zu dem alle Neugierigen, Bergler, ehemaligen JO-ler, KiBe-ler, SAC-ler und alle anderen Interessierten eingeladen sind, soll ein Fest werden. Am Nachmittag gibt die Glarnerband Grilled Elephant ein Konzert, die Kletterhalle inklusive Sicherungspersonen und Material steht gratis zur Verfügung, und eine Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl. Am Abend versorgt die Gipfel-Bar Gipfel-Stürmer im Eingangsbereich der Lintharena, während die Zigerhorns die Novalishalle zum Beben bringen werden.

### JO-ler der letzten 75 Jahre

Am letzten Oktoberwochenende gehört die Leglerhütte dann den ehemaligen und aktuellen JO-Mitgliedern. Alle JO-ler der vergangenen 75 Jahre sollen die Möglichkeit haben, nochmals JO-Luft zu schnuppern, mit alten Bergkameraden zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam eine JO-Tour auf den kleinen Käpf zu unternehmen. Für das Ehemaligenwochenende ist eine Anmeldung notwendig.

**Infos:** [www.jubi.jotoedi.ch](http://www.jubi.jotoedi.ch). **Anmeldung Ehemaligenwochenende bei Roman Fischli, Telefon 079 504 47 49, [rfischli@jotoedi.ch](mailto:rfischli@jotoedi.ch)**

## Am Freitag ist Weltgebetstag

Am Freitag, 4. März, wird in mehr als 170 Ländern, Regionen und Inseln der Weltgebetstag 2011 gefeiert. Die Liturgie für die ökumenischen Gottesdienste rund um den Globus wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land zusammengestellt und allen Ländern zur Verfügung gestellt. «Wie viele Brote habt ihr?», fragen diesmal die Frauen aus Chile. Damit laden sie ein, über das Teilen nachzudenken.

In unserer Region sind bis jetzt folgende Gottesdienste bekannt: **Rufi:** 20 Uhr, Kapelle.

**Niederurnen:** 19.30 Uhr, reformierte Kirche. **Mühlehorn:** 19 Uhr, reformierte Kirche. **Mollis:** 18.30 Uhr, Marienkirche. **Netstal:** 19.30 Uhr, katholische Unterkirche. **Glarus:** 19.30 Uhr, evangelisch-methodistische Kirche. **Ennenda:** 18.30 Uhr, reformierte Kirche. **Schwanden:** 18 Uhr, reformierte Kirche. **Luchsingen:** 19 Uhr, reformierte Kirche. **Betschwanden:** 18.30 Uhr, Kirchenzentrum. **Linthal:** 19.30 Uhr, Haus zur Heimat. **Braunwald:** 17 Uhr, Dorfkirche. **Elm:** 20 Uhr, reformierte Kirche.

## prägnant



Marianne Dürst Benedetti

## Neulich...

... war Volkszählung, und keiner hats gemerkt. Das heisst: fast keiner. Denn hätten im Glarnerland nicht einige geänderte Strassennamen und Gebäudeadressen für Aufmerksamkeit gesorgt, wäre die Erhebung lautlos vonstatten gegangen. Und das kam so:

Bis 1990 klopfen noch alle zehn Jahre Volkszählerinnen und -zähler an die Haustüre der Eidgenossen, um an die erforderlichen Daten zu gelangen. Danach kam der umfangreiche Fragebogen, den wir alle ausfüllen mussten. Und seit dem letzten Jahr beruht die Volkszählung schliesslich nicht mehr auf einer Befragung, sondern auf einer jährlichen Erhebung der verschiedenen kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Register. Um dieses erleichterte Verfahren anwenden zu können, war es aber nötig, dass Kantone und Gemeinden ihre Register harmonisierten. Die Grundlagen dazu haben wir an der Landsgemeinde 2009 mit dem Einführungsgesetz zum Registerharmonisierungsgesetz des Bundes gelegt. Ist diese Harmonisierung einmal geleistet, geht die Volkszählung unbemerkt und leise vonstatten.

Der Stichtag für die erste neue Volkszählung war der 31. Dezember 2010 – der im Glarnerland leider etwas lauter war als geplant. Denn dort, wo die Harmonisierungsmassnahmen in den Gemeinden nicht mehr frühzeitig eingeleitet wurden, waren die neuen Gemeindeverantwortlichen kurzfristig gefordert, diese zu ergreifen. So wurden die Betroffenen überrumpelt, und die Einwohnerinnen und Einwohner einiger Gemeinden hatten am 1.1.2011 nicht nur einen neuen Gemeinamen, sondern auch noch eine neue Adresse. Und weil dieser Stichtag eben mit dem Tag der Überführung der bisherigen Gemeinden in die neuen zusammenfiel, vermuteten viele einen Zusammenhang. Doch ausser des gemeinsamen Stichtages haben die Ereignisse nichts gemeinsam. So hat die Gemeindefeststrukturreform zwar viele Änderungen gebracht, einige kamen aber auch unabhängig davon. Oder frei nach Wilhelm Busch: «Aber hier wie überhaupt, ist es anders als man glaubt.»